

1.) LEISTUNGSKONZEPT – A) Beobachtungshinsichten¹ für Unterrichtsbesuche / Unterrichtsnachbesprechung

Leitlinie Vielfalt				
HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen (Beispiele)	HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen (Beispiele)	HF L: Lernen und Leisten herausfordern, rückmelden und beurteilen (Beispiele)	HF B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten (Beispiele)	HF S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten (Beispiele)
Planung (vgl. Paper ‚Unterrichtskonzept PU‘) • Durchführung (Realisierung div. Stundenformate (3 AFBs, u.a. – Stunde(n) mit signifikanten Gesprächsführungsanteilen und maßgeblichen Anteilen selbstständigen Arbeitens der Lernenden, Medieneinsatz) (Perspektive Digitalisierung) • Kriteriengeleitete Reflexion (Perspektive Reflexivität) • <i>Berücksichtigung von Vielfalt in allen Dimensionen des Handlungsfeldes (Diagnose der Prä- bzw. Alltagskonzepte der Lernenden im Hinblick auf den intendierten Lernprozess; Diagnose der interkulturellen Orientierungen der Lernenden, Beachten von genderspezifischen Aspekten, Einsatz von Maßnahmen zur Binnendifferenzierung)</i> Grundlage: Hinweise für den 1+2 UB (ZfsL Bonn) Kriterien `Guter Unterricht` (‘Bonner Tableau’)	Im Rahmen von Classroom-Management: • Rituale, Regeln und Routinen • Respekt vor der Lerngruppe • „Sekundärtugenden“ • Wertschätzende Grundhaltung der Lehrkraft • Balance zwischen Nähe und Distanz Im Rahmen von Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion • Wahl für die Lerngruppe und das Fach bedeutsamer Inhalte • Aufbau von Haltungen • Eigene Haltung zum Fach • Feedback-Qualität (Perspektive Reflexivität) • Interkulturelles Lernen als Lernangebot • Erziehung im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft gestalten (Urteilsbildung)	• Trennen von Lern- und Leistungssituationen • Transparenz über Lern- und Leistungssituationen • Umgang mit Fehlern • Reflektiertes Umgehen mit Anforderungen in Lern- und Leistungsaufgaben (Berücksichtigung von Operatoren, ...) - Perspektive Reflexivität • Leistungsbezogene Rückmeldungen zu Schüler*innen-äußerungen und zu Schüler*innenarbeiten (Feedback-Qualität) • Erkennen u. reflektieren unterschiedlicher Leistungsstände, -potentiale und Einsatz entsprechender Lernangebote (Perspektive Reflexivität)	Beratungskonzepte (<i>Antizipation von Beratungssituationen mit Blick auf unterschiedliche Bedürfnislagen gestalten</i>) • Individuelle Beratungssituationen (z.B. Lernberatung) • Antizipation von Beratungssituationen und Anwendung passender Instrumente • Thematisierung der Leistungsberatung in Nachbesprechungen • Feedback-Qualität • Perspektive Reflexivität	• Kooperation in professionellen Arbeitszusammenhängen mit Ausbildungslehrkräften (<i>und unterschiedlichen Expertisen</i>), Mitreferendarinnen und -referendaren, Fachleitungen • Organisationskompetenz (Arbeit in und mit Systemen, bezogen auf schulische Arbeit und Ausbildung, z. B. Terminabsprachen, längerfristige Unterrichtsplanung, ...) • eigene Wahrnehmung und Reflexion des Kompetenzaufbaus in der Ausbildung (Perspektive Reflexivität)

¹ Die aufgeführten Beispiele kennzeichnen wesentliche Beobachtungshinsichten, die mit den Kompetenzen des jeweiligen Handlungsfeldes korrespondieren. Es handelt sich um Beispiele mit vorrangiger Relevanz, aber nicht um eine vollständige Aufzählung.

B) Beobachtungshinsichten für Fachseminar / reflektierte Praxis

Leitlinie Vielfalt				
HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen (Beispiele)	HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen (Beispiele)	HF L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen (Beispiele)	HF B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten (Beispiele)	HF S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten (Beispiele)
Obligatorisch: • Reflektierte Arbeit an Praxis-situationen inkl. Beratung von Mitreferendarinnen und -referendaren Fakultativ: • Vorstellung erprobter Unterrichtssequenzen, (Best Practice Beispiele) • Zur Verfügung stellen von Schriftlichen Unterrichtskonzepten (Best Practice Beispiele)	Obligatorisch: • <i>Reflexion über Fragen der Werteerziehung</i> • Erzieherische Dimensionen des Faches • Reflexion der Praxisbedeutung von fachbezogenen Konzepten und Modellen mit Blick auf deren erzieherische Komponenten Fakultativ: • Entwicklung und Erprobung sowie anschließende Reflexion eines Selbstdiagnosebogens	Obligatorisch: • Eigene Klausur mit Erwartungshorizont • Konzeption und Erprobung von Lernaufgaben • Konzeptionen zur Bewertung 'Sonstiger Mitarbeit' Fakultativ: • Referat z. B. zu didaktischem Modell, digitalem Tool etc. • Diagnose einer Schülerin/ eines Schülers / einer Lerngruppe dokumentiert und reflektiert	Obligatorisch: • Beratungsgespräch mit Schülerinnen und Schüler oder Eltern dokumentieren und reflektieren. Fakultativ: • Beratungsarbeit mit einer Schülerin bzw. einem Schüler über einen längeren Zeitraum, dokumentieren und reflektieren, • Individuellen Förderplan für eine Schülerin bzw. einen Schüler erstellen,	Obligatorisch: • Handlungsprozesse in der Seminargruppe vorantreiben • Eigene Ressourcen in der Fachseminararbeit anderen zur Verfügung stellen • Organisation der eigenen Ausbildung: Absprachen einhalten, termingerechte Abgabe von Unterlagen und Dokumenten Fakultativ: • Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Expertisen einbringen

Die Aspekte „SOL“ sowie „REF-Folio“ werden fortlaufend und kontinuierlich in der Fachseminararbeit zum Gegenstand gemacht (beurteilungsfrei).

2.) CURRICULUM PÄDAGOGIK

1. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Referendarinnen und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
1. Praxiskonkretion: Eigene Unterrichtsbilder und persönliche Erfahrungen als Maßstab für guten Pädagogik-Unterricht? Inhalte Balance zwischen subjektiven und objektiven Theorien: was macht eine gute PA- Lehrerin/ einen guten PA-Lehrer aus?	Partnerinterview Übungen zur biografischen Selbstreflexion unter der Perspektive des eigenen Selbstverständnisses als Pädagogiklehrer*in Literatur: Gudjons, Rogal, Stiller/ Dorlöchter	Welche Erwartungen habe ich an die Zeit des Referendariats? Warum möchte ich Pädagogiklehrer*in/ werden? Wie hat sich mein Bild als Pädagogiklehrerin/-lehrer seit meiner Schulzeit verändert? Welche Erwartungen habe ich an das Fachseminar Pädagogik? Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich im Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schüler*innen im PU?	K 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung K 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe...nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr ... reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen
2. Praxiskonkretion: Unterrichtsbeobachtung Inhalt: Kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung (Das Bonner Qualitätstableau) Stundenphasierung Kollegiales Lernen durch gegenseitige Unterrichtsbeobachtung Kooperative Auswertung	Unterrichtsbeobachtung im Rahmen des Intensivtages Beobachtungsbögen Gruppenarbeit Literatur: Kliebisch/Meloefski, Meyer	Wie kann ich eigenen und fremden Pädagogikunterricht kriterienorientiert auswerten? Welche Kriterien guten Unterrichts gibt es? Woran kann man diese Kriterien erkennen (Indikatoren)? Wie kann ich meinen Pädagogikunterricht sinnvoll phasieren?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe

3. Praxiskonkretion: Die Pädagogische Perspektive als Grundlage der Planung von Pädagogikunterricht Inhalt: Das grundlegende fachdidaktische Verständnis des Faches Die aktuelle fachdidaktische Diskussion	Arbeitsteilige Gruppenarbeit Literatur: Beyer, Röken	Wie kann ich fachdidaktische Erkenntnisse in meinem Unterricht angemessen berücksichtigen?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ... verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht
4. Praxiskonkretion: Planung einer Unterrichtsstunde Inhalte: Einstieg/Erarbeitung/ Sicherung/ Vertiefung/Sicherung als Grobstruktur einer PA-Std. Problemorientierung als ein wesentliches Konstruktionsprinzip des PU Thema-, Gegenstands- Methoden-entscheidungen: Die didaktische Reduktion im PU Lernziele/Kompetenzen als Planungsinstrument von PU	Planung einer Unterrichtsstunde unter Berücksichtigung der Pädagogischen Perspektive Richtlinien und Kernlehrplan des Faches Pädagogik (insbesondere unter Beachtung der Lernziele des Faches) Sichtung der verschiedenen Lehrwerke Literatur: Beyer, Kliebisch/ Meloefski, Mattes, Röken, Zeitschrift PU	Was muss ich tun, damit alle Schülerinnen und Schüler elementares Wissen aufbauen, vertiefen und vernetzen können? Mit welchem zentralen Ziel werden Gegenstand und Methode verbunden? Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich im Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schülerinnen und Schüler? Wie kann ich alle Schülerinnen und Schüler motivieren und befähigen, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen? Was versteht man unter Kompetenzorientierung? Wie kann ich die Lernprozesse im heterogenen Klassenzimmer fördern?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

5. Praxiskonkretion: Planung eines Unterrichtsvorhabens Inhalte: Die Pädagogische Perspektive Sicherung von Lernprogression Spiralitätsprinzip Schüler*innenorientierung Problemorientierung Deduktives/-induktives Vorgehen	Sachstruktur des gewählten Themas selbstständig erarbeiten unter Berücksichtigung der curricularen Vorgaben Übergeordnetes Thema unter Berücksichtigung der pädagogischen Perspektive festlegen Geplante Reihenfolge festlegen/ Formulierung von Hauptintentionen Literatur: Beyer, Kliebisch/Meloefski, gängige Unterrichtswerke (Cornelsen, Kursbuch, Phoenix, AbiBox, Perspektive Pädagogik), Artikel aus PU, KLP 2013	Wie diagnostiziere ich Lernvoraussetzungen? Warum ist eine Sachanalyse zur Planung einer Unterrichtsreihe notwendig? Wie berücksichtige ich curriculare Vorgaben? Wie ‚finde‘ ich die Lernziele der zur planenden Unterrichtsreihe? Wie baue ich eine Unterrichtsreihe auf (u.a. im Hinblick auf Lernprogression)? Wie reduziere ich richtig?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ... verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht ... wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula aus K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. ... gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten
---	---	---	---

2. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Refere und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
Verwendung von vier didaktischen Prinzipien der Reflexion nach Junghans: Sicht-/Tiefenstruktur, Didaktisches Dreieck, Rollen der Lehrperson, Antinomien im Rahmen der Fachseminararbeit sowie im Rahmen von Unterrichtsnachbesprechungen			
1. Praxiskonkretion: Zentrale fachdidaktische Prinzipien des PU Inhalt: 1. Die handlungspropädeutische Ausrichtung des Pädagogikunterrichts 2. Die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Pädagogikunterrichts 3. Die Ausrichtung des Pädagogik-Unterrichts auf das selbstständige Pädagogische Denken der Schüler*innen 4. Der Erfahrungsbezug im Pädagogikunterricht 5. Der Problembezug im Pädagogikunterricht	Referate (Visualisierung z.B. mithilfe von PPP) Planung von Fachunterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien Literatur: Beyer	Welche fachdidaktischen Prinzipien helfen mir bei der Planung von Fachunterricht? Wie plane ich Fachunterricht unter Berücksichtigung der zentralen Prinzipien? Was meinen Handlungs- und Wissenschaftspropädeutik und in welchem Zusammenhang stehen sie? Wie kann ich das selbstständige Denken und Arbeiten im PU fördern?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.
2. + 3. Praxiskonkretion: Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen Inhalt: Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung Aufgabenkultur Erweiterter Lernbegriff	Der Kompetenzcheck zur Vorbereitung auf Klausuren Aufgabenstellungen mithilfe der Operatoren konzipieren Erstellung eines Erwartungshorizonts Korrektur von Musterklausuren Individuelle Lernberatung	Welche Bezugsnormen und Güte-kriterien werden der Bewertung schulischer Leistungen zugrunde gelegt? Wie kann ich einen Kompetenzcheck zur Förderung meiner Schüler*innen einsetzen? Wie kann ich mithilfe der Operatoren passgenaue Aufgabenstellungen konzipieren? Wie decke ich durch Aufgabenstellungen AFBI-III ab? Wie motiviere und unterstütze ich meine Schüler*innen dazu, ihren Ressourcen entsprechende Leistungen zu erbringen?	K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende... K 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen – auch gesundheitliche – und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der

		Wie stelle ich eine transparente Leistungsbewertung und eine adressatengerechte Leistungsrückmeldung sicher? Nach welchen Kriterien stelle und bewerte Klausuren? Wie kann ich Förderpläne und andere Formen individualisierten Lernens sachgerecht und arbeitsökonomisch einsetzen? Wie berate ich Schüler*innen? Wie kann ich durch Beratung Schüler*innen individuell unterstützen und fördern?	Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung... ...Lehrerinnen und Lehrer unterstützen individuell.
4. Praxiskonkretion: Kooperative Lernformen und Schüler*innenaktivierung im PU als Grundlage binnendifferenzierten Arbeitens	Lernen an Stationen Schüler*innenaktivierung und Kooperatives Lernen im PU Concept-Mapping und Kooperatives Lernen Kooperationsübung „Mipps und Wors“ Methode: Gruppenpuzzle Literatur: Artikel aus „Pädagogikunterricht“	Auf welche unterschiedlichen Formen von Heterogenität muss ich im Schulalltag reagieren können? Wie kann ich die Fähigkeiten zum selbstständigen Arbeiten auf verschiedenen Lernniveaus fördern? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen die Schülerinnen und Schüler auf? Welche Möglichkeiten der individuellen Förderung gibt es/kenne ich schon/kann ich im PU einsetzen?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus. K 2: Lehrerinnen und Lehrer regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie K 3: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern

3. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Referendarinnen und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
1. Praxiskonkretion: Diagnosekompetenz als Voraussetzung für einen individuell differenzierten Unterricht Inhalt: Das Prinzip der didaktischen Rekonstruktion	Planung einer Einstiegsstunde und Skizzierung eines Unterrichtsvorhabens mittels des Prinzips der didaktischen Rekonstruktion Arbeitsteilige Gruppenarbeit Literatur: Artikel aus der Zeitschrift PU (Armbrüster, Müller, Wiegmann-Bals)	Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen die Schülerinnen und Schüler auf? Wie kann ich die Fähigkeiten zum selbstständigen Arbeiten auf verschiedenen Lernniveaus fördern? Welche Diagnose-Instrumente helfen mir, unterschiedliche Lernausgangslagen und Motivationen zu erfassen? Wie führe ich Lernergebnisse auf unterschiedlichen Niveaus zusammen?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus. K 2: Lehrerinnen und Lehrer regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie K 3: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern
2. Praxiskonkretion: „Ist der Pädagogikunterricht zu weiblich?“ – Erarbeitung von Gründen und Gegenmaßnahmen für den geringen Jungenanteil im Pädagogikunterricht und Entwicklung von Unterrichtsbausteinen, welche die pädagogische Interessensbildung, insbesondere von Jungen, fördern Inhalt:	Erarbeitung von Thesen und Überlegungen zum geringen Jungenanteil im PU (PA) Anregungen zur Erhöhung des Jungenanteils im PU (Think-Pair-Share) Entwicklung von Unterrichtsbausteinen zur Förderung der pädagogischen Interessensbildung bei Jungen im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema „Unzureichende Identitätsentwicklung am	Wie erkenne ich genderspezifische Benachteiligungen im PU? Wie gehe ich mit genderspezifischen Benachteiligungen im PU um? Welche Möglichkeiten habe ich, insb. Jungen im PU zu fördern?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente, planen und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der (Leistungs-) Heterogenität. ... wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle _Förderpläne aus. K 2: Lehrerinnen und Lehrer regen unterschiedliche Formen des Lernens an

Gendersensibler Unterricht	Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0;...)“ (GA) Literatur: de Wit (AbiBOX), Schützenmeister		und unterstützen sie. ... führen und begleiten Lerngruppen. K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen sowie Barrieren von und für Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. ... erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. ... unterstützen individuell
3. Praxiskonkretion: Werterziehung im PU Inhalt: PU als didaktischer Sonderfall Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen	Herstellen inhaltlicher Bezüge zur Moralentwicklung nach Kohlberg Konfliktsituationen in Elterngesprächen, Methode: Rollenspiel Konzeption von Selbstreflexionsbögen Literatur: Ladenthin	Was heißt Wertorientierung? Kann PU wertorientiert sein? Welche Möglichkeiten und Grenzen von Werterziehung im PU stelle ich fest? Inwiefern kann der PU die Erziehungsfunktion der Eltern mitübernehmen?	K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. ... reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend K6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht K7: Lehrerinnen und Lehrer beraten Lernende und deren Eltern ... kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen K10: Lehrerinnen und Lehrer nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit

4. Praxiskonkretion: Die Fähigkeit zur pädagogischen Beurteilung bestehender Wirklichkeit in technologischer und axiologischer Hinsicht Inhalt: Das Strukturmodell von Klaus Beyer	Erziehung in technologischer und axiologischer Sicht (Zusammenfassung mittels PPP) Bewertung und/oder Konzeption von Unterrichtsbausteinen	Wie leite ich Schülerinnen und Schüler zur sach- und wertrationalen Beurteilung im PU an?	K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. ... üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein
5. Praxiskonkretion: Evaluationsmethoden	Selbst- und Fremdevaluation beispielsweise mittels sefu, TaskCards	Wie nehmen Schülerinnen und Schüler meinen Unterricht wahr? Inwiefern entspricht/ widerspricht dies meiner eigenen Wahrnehmung? Welche konkreten Anregungen erhalte ich aus dem Vergleich beider Perspektiven für meine weitere unterrichtliche Tätigkeit?	K10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe ...reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen Sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen

4. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Refere und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
1. Praxiskonkretion: Planung eines Kurshalbjahres Inhalt: Passung von Themen, Zielen, Fach- und Unterrichtsmethoden Pädagogische Perspektivierung des Gegenstandes Sicherung von Lernprogression Spiralitätsprinzip Schüler*innenorientierung Problemorientierung Deduktives-induktives Vorgehen	Arbeitsteilige Reihenplanungen des anstehenden Halbjahres in der EF unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte: Kongruenz von Themen und Zielen innerhalb eines Unterrichtsvorhabens Formulierung der Themen und Ziele von Unterrichtsvorhaben Beachtung der pädagogischen Perspektive In Unterrichtsvorhaben angebaute Kompetenzen und Schwerpunkte in Anlehnung an den KLP Literatur: KLP, gängige Unterrichtswerke	Wie plane ich ein Kurshalbjahr? Wie kann ich meinen Unterricht nachhaltiger gestalten, insbesondere hinsichtlich seiner Schüler*innen- und Problemorientierung sowie in Bezug auf Wissenschafts- und Handlungsorientierung	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

2. Praxiskonkretion: Schülerinnen und Schüler über das Unterrichtsfach Pädagogik als Wahlfach informieren und bei der Entscheidung für die Wahl des Faches unterstützen und beraten Inhalt: Inhalte und Ziele des Faches Wahlmotive der Schülerinnen und Schüler Stellung des Faches im Rahmen der gymnasialen Oberstufe	Erstellung einer Informationsbroschüre zur unterstützenden Kurswahlberatung von Schülerinnen und Schülern sowie Entwicklung von Gesichtspunkten, die bei einem Schüler*innenberatungsgespräch zur Wahl des Faches und/oder Entscheidung für die Leistungskurswahl zu beachten sind Ggf. Simulation eines Wahlentscheidungs-gesprächs Literatur: KLP	Wie kann ich Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern im Hinblick auf die Wahl des Faches Pädagogik beraten? Welche unterstützenden Instrumente kann ich nutzen? Wie kann ich durch Beratung Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen und fördern?	K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern K 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung
3. Praxiskonkretion: Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und Beurteilen Inhalt: Diagnostizieren und Fördern Lernberatung (Aufgreifen von Quartal 2)	Diagnoseinstrumente als Ausgangspunkt von Förderung, Selbstbewertung, Peer-Feedback	Wie kann ich Diagnoseinstrumente als Ausgangspunkt der Förderung einsetzen? Wie kann ich Schülerinnen und Schüler zu einer angemessenen Selbstbewertung der eigenen Leistung anleiten? Wie kann ich neuere (diditale) Formen der Diagnose (Selbstbewertung, Peer-Feedback etc.) nutzen (für die Leistungsbewertung, zur Entwicklung einer Feedbackkultur? Welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen gibt es, mir über die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen meiner Schülerinnen und Schüler ein Bild zu machen?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern K 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und Beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

4. Praxiskonkretion: Beratung situations- und personen-angemessen im Rückgriff auf theoretische Konzepte gestalten Inhalt: Systemisches und personenorientiertes Verständnis als Hintergrund pädagogischen Handelns Systemische Beratung im Kontext Schule Abgrenzung Systemische Beratung und Systemische Therapie Abgrenzung zur Psychoanalyse Zentralabiturvorgabe: Systemische Therapie	Simulation eines Beratungsgesprächs mit reflektierendem Team zu einer selbstgewählten Praxissituation Differenzbestimmung Therapie und Beratung Differenzbestimmung zum psychoanalytischen Vorgehen Literatur: de Shazer, Schlippe, Stierlin	Was unterscheidet Beraten von anderen pädagogischen Interaktionsformen? Worin bestehen die Differenzen zwischen Beratung und Therapie? Wie führe ich ein gutes Beratungsgespräch? Wie nutze ich Kenntnisse der systemischen Therapie und Beratung, um meine Beratungskompetenz zu überprüfen und weiterzuentwickeln?	K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern ...setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein
5. Praxiskonkretion: Einbeziehung und Umgang mit eigenen Erziehungserfahrungen der Schülerinnen und Schüler im PU PU als didaktischer Sonderfall Inhalt: Positionen zum biographischen Lernen Grundsätze biographischen Lernens Umgang mit eigenen und Fremdbiographien	Sich mit Positionen zum biographischen Lernen vertraut machen Eigenes Positionspapier, z.B. zur Frage Verfassen Darf ich im PU das Thema Magersucht behandeln, wenn erkennbar eine Schülerin oder ein Schüler an Magersucht erkrankt ist? Pro- und Contra-Debatte zur Fragestellung Überarbeitung des eigenen Positionspapiers Reflexion zum Einsatz biographischen Lernens im PU Literatur: Gudjons, Rogal, Stiller	Mit welchem Ziel werden Gegenstand und Methode miteinander verbunden? Welche berechtigten Schutzansprüche der Schülerinnen und Schüler muss ich bei der Gestaltung des PU beachten? Wie kann ich Reflexionsprozesse über das eigene Erzogenwordensein bei Schülerinnen und Schülern anregen, um Selbstreflexionskompetenz als elementare Voraussetzung erzieherischer Tätigkeit anzubahnen?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)2 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbst-

			bestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. ... reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend
--	--	--	---

5. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Referendarinnen und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
1. Praxiskonkretion: Der Film im PU Inhalt: Betrachtung unter pädagogischer Perspektive Curriculare Verortung Entwickeln einer konkreten unterrichtlichen Idee	Nutzen und Funktion von Filmen im PU Der Film als Möglichkeit von pädagogischer Wirklichkeit Probleme beim Einsatz von Filmen im PU div. Filme und deren Einsatzmöglichkeiten, konkretisiert an einem Film (z.B. In Sachen Kaminski): • Generieren von pädagogischen Fragestellungen an den Film • Curriculare Verortung • Entwickeln einer konkreten unterrichtlichen Idee	Welche Möglichkeiten gibt es Filme gewinnbringend im PU einzusetzen? Welche möglichen Probleme können auftreten, wenn ich Filme im PU einsetze? Wie könnten Lösungen aussehen? Wie gelingt es mir einen Film unter pädagogischer Perspektive didaktisch aufzubereiten?	Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ...wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus. ...integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz. K2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.
2. Praxiskonkretion: Medien im PU Inhalt: Einsatz digitalen Medien	Lerntheke mit unterschiedlichen Materialien, die nach den individuellen Bedürfnissen ausgewählt werden können: • Apps im PU • Bilder im PU • PU und Internet • WebQuests im PU • ...	Wie setze ich Print- und digitale Medien lernförderlich in meinem Unterricht ein?	K1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ...integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

			didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz.
3. Praxiskonkretion: Sprachsensibler Unterricht Inhalt: • Welche Rolle spielt die Sprache beim Lernen? • Wie können Schülerinnen und Schüler durch Sprache effektiver lernen? • Was kann der PU tun, um sprachliches Lernen – auch im Interesse der eigenen Lernziele – zu fördern?	Thematisierung der Bereiche sprachlichen Lernens im PU: • Fachsprache • Schriftliche Textproduktion • Unterrichtliche Kommunikation • Verstehen von Texten • Umgang mit nichtsprachlichen Zeichen Methode: Gruppenpuzzle Entwicklung eines Unterrichtsbausteins, der sprachsensibel angelegt ist	Inwiefern fördert der Fachunterricht den Umgang mit fachsprachlicher Terminologie? Inwiefern nutzt der Unterricht das Wechselspiel von Fach und Umgangssprache? Welche Bedeutung hat schriftliche Textproduktion im PU? Gibt es fachspezifische Elemente mündlicher Sprachkompetenz – bezogen auf die Inhalts- und die Beziehungsebene? Welche Rolle spielen mündliche und schriftliche Texte für das fachliche Lernen, und wie wird dies im Kernlehrplan berücksichtigt? Wo sind im Fachunterricht Lernsituationen zu schaffen, in denen die wechselseitigen Abbildungsprozesse zwischen den nichtsprachlichen und den sprachlichen Zeichensystemen zur Sprache gebracht und geübt werden? Wie kann ich meinen Unterricht sprachsensibel gestalten?	K1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung Unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.
4. Praxiskonkretion: Migrationssensibler Unterricht Inhalt: PU als didaktischer Sonderfall Herstellen inhaltlicher Bezüge zur Interkulturellen Erziehung	Basisliteratur (Nieke, Holzbrecher) Schulung der interkulturellen Kompetenz	Welche fachlichen Kenntnisse helfen mir, Schülerinnen und Schüler zu fachlich fundierten und situationsangemessenen Kenntnissen und Handlungsweisen anzuregen?	K4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

5. Praxiskonkretion: Fachdidaktische Prinzipien Inhalt: Kritische Wiederholung der fachlich relevanten Aspekte zur Reflexion und Weiterentwicklung von Unterricht	Fachdidaktische Positionen bestimmen und für den Unterricht fruchtbar machen Karteikartenreferate zu den Erklärungsansätzen in Gruppenarbeit bearbeiten und auf einen Minimalkonsens verständigen Induktive Unterrichtseinstiege zu den jeweiligen Theorien in GA konzipieren und dem Plenum vorstellen Systematisierungsüberlegungen zur Ergebnissicherung in Form von Schaubildern entwerfen Literatur: Beyer, Dörlöchter, Stiller	Wie verdeutliche ich den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang von erkenntnisleitender Fragestellung, methodischem Vorgehen und Erklärungsanspruch und Erklärungsreichweite von Theorien? In welchem Umfang müssen zu behandelnde Theorien elementarisiert und reduziert werden? Welcher Kompetenzzuwachs soll erreicht werden? Mit welcher Methode lässt sich der Gegenstand schüler*innenorientiert vermitteln?	K1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ... verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität ... wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus K 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern... reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend
6. Praxiskonkretion: Fit fürs Examen: Entwicklung eines Methodencurriculums, orientiert an den Maßgaben des individuellen Förderns im PU Inhalt: Ziele und Inhalte des Faches Pädagogik Methodische Erschließung der Erziehungswirklichkeit (Vorgabe Curriculum)	Sichtung der Vorschläge in den gängigen Lehrwerken Präsentation und Reflexion der erarbeiteten Konzepte Überarbeitung des vorbereiteten Konzeptes und evtl. Vorstellung im Rahmen der Fachkonferenz Literatur: gängige Unterrichtswerke	Wie kann ich Lernstände und methodische Fertigkeiten der Schüler*innen sinnvoll diagnostizieren? Welche Hilfen bieten mir die gängigen Lehrwerke?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer ...integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern...erkennen Begabungen... K 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben

6. Quartal – (Die thematische Zuordnung zu den Quartalen ist abhängig von der Anzahl der Seminarsitzungen. Die Literatur hat orientierenden Charakter)

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Konkretionen im Fachseminar Pädagogik	Übungen, Materialien, Methoden	Mögliche Erschließungsfragen (werden in der Arbeit mit Handlungssituationen von Referendarinnen und Referendaren situationsbezogen generiert)	Kompetenzorientierung (K1-11 Kerncurriculum 2020)
1. Praxiskonkretion: PU in der Sek. I Inhalt: Rechtliche Vorgaben Unterrichtswerke Curriculum	Sichtung der Materialien Stellungnahme an fiktive Schulkonferenz Literatur: gängige Unterrichtswerke für die Sek. I, Artikel aus „Pädagogikunterricht“	Welche Möglichkeiten sehe ich an meiner (zukünftigen) Schule, PU in der Sek. I zu etablieren?	K 1: Lehrerinnen und Lehrer ... verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. ... reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend K 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben
2. Praxiskonkretion: Außerschulische Lernorte im PU Inhalt: Simulation eines Unterrichtsgangs	Vor- und Nachbereitung eines Unterrichtsgangs Möglichkeiten der Übertragbarkeit Fachliche Vorbereitung von Hospitationen Richtlinien und KLP für das Fach PU, insbesondere Lernziele des Faches und Ausführungen der Richtlinien zu den Themenbereichen Literatur: Richtlinien und KLP	Was muss ich tun, damit alle Schülerinnen und Schüler elementares Wissen aufbauen, vertiefen und vernetzen können? Mit welchem zentralen Ziel werden Gegenstand und Methode verbunden? Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich im Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schülerinnen und Schüler im PU? Was muss ich tun, um das Interesse für die Auseinandersetzung mit einem Gegenstand zu wecken?	K1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe K 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben

3. Praxiskonkretion: Innovationen im Fach PU Inhalt: Projektkurse im Referenzfach PU Facharbeiten: Anleitung und Bewertung Fachliche Beratung von Schülerinnen und Schülern	Sachstruktur des gewählten Themas für die Unterrichtssequenz/Unterrichtsreihe selbstständig erarbeiten Übergeordnetes Thema durch die Bestimmung der pädagogischen Perspektive festlegen, unter welcher der Gegenstand betrachtet werden soll. Partner- oder Gruppenarbeit zu den ausgewählten Sequenzen Kriterien geleitete Reflexion der präsentierten Vorschläge Literatur: KLP: Ausführungen zu den gewählten Themen; Artikel aus Fachzeitschriften (PU u.a.)	Wie lässt sich der geplante Gegenstand an den Lehrplan anbinden? Wie plane ich Unterrichtssequenzen und Unterrichtsreihen im PU unter Berücksichtigung der Richtlinienvorgaben und der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler?	K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern
4. Praxiskonkretion: Evaluation der FS-Arbeit	Zukunftswerkstatt Seminarinterne Fachseminarevaluation	Inwiefern bedarf die Fachseminararbeit eine Überarbeitung? Wie habe ich die Zeit des Referendariats erlebt? Was hat mich weitergebracht, wo hätte ich mir eine andere Form der Unterstützung gewünscht?	K 1 – K 11